

Buchers / Pohoří na Šumavě (Tschechien)

Heinz Spindler

Das Schicksal von Buchers/Pohoří na Šumavě, einer ehemaligen bedeutenden süd-böhmischen Marktgemeinde in unmittelbarer Nähe von Karlstift im Waldviertel, zeigt sehr deutlich und beispielhaft die folgenschweren Veränderungen durch Krieg und Vertreibung auf.

Ein Schicksal wie es viele Orte entlang der Grenze ebenfalls erlitten haben.

Am Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden die tschechischen Bewohner/innen von Buchers vertrieben und nach dem Krieg im Jahre 1945 die deutschsprachige Bevölkerung.

Einige Jahre später wurde der „Eiserne Vorhang“ errichtet und alle Wohnhäuser geschliffen. Die Kirche, der Friedhof und das Kriegerdenkmal entgingen einer totalen Zerstörung.

Am Kriegerdenkmal, das an die militärischen Opfer des Ersten Weltkrieges erinnert, sind die Worte „*Nie wieder Krieg*“ zu lesen!

An die militärischen und zivilen Opfer des Zweiten Weltkrieges gibt es jedoch keine Erinnerung, da für diese bis jetzt niemand ein Denkmal errichtete! In der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 1999 ist der Kirchturm auf das Langhaus der Kirche gestürzt. Dies war der Anlass, dass im Jahr 2000 erste österreichisch-tschechische Initiativen zur Erhaltung der Kirche gestartet wurden und die Kirche gleichzeitig unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Schließlich ist auf Initiative von Erich Altmann im Jahr 2009 der Bucherser Heimatverein gegründet worden. Der Verein hat sich die Erhaltung und Wiederinstandsetzung der Kirche, des Friedhofs, des Kriegerdenkmals sowie die Aufstellung von Informationstafeln über die Geschichte der ehemaligen Marktgemeinde Buchers zur Aufgabe gemacht.

Ein weiteres Ziel ist die Belebung des Kontaktes zwischen Österreich und Tschechien durch kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte und Brauchtumspflege.

Der Bucherser Heimatverein konnte unter seinem Obmann Erich Altmann mit viel persönlichem Engagement in den letzten Jahren die Apsis der Kirche neu überdachen und es werden laufend verschiedene Renovierungsarbeiten durchgeführt.

Das nächste größere Vorhaben ist die Wiedererrichtung des Kirchturms. Das Pfarrhaus von Buchers wurde nach alten Plänen als Privathaus wieder aufgebaut.

Erich Altmann: „Damit das Projekt Buchers auch weiter verfolgt werden kann, sind jedoch auch viele finanzielle Probleme zu lösen. Neben staatlichen, kirchlichen und privaten Zuwendungen versuchen wir durch kulturelle Veranstaltungen Menschen für unser Anliegen zu gewinnen, auch durch geführte Wanderungen an Orte, die früher für die Menschen einfach lebenswichtig waren und an denen sie ihr Brot verdient haben.“

Seit der Grenzöffnung haben sich in Buchers wieder fünf Familien angesiedelt, davon vier mit Zweitwohnsitz.

Herr Altmann berichtet weiters, dass sich vor allem junge Menschen aus Tschechien für die tragische Geschichte, die sich an dieser Grenze ereignete, interessieren.

Der Bucherser Heimatverein zeigt, wie praktische Versöhnungsarbeit über die nun offene Grenze gelebt werden kann.

Informationen zur Geschichte von Buchers und den Aktivitäten des Vereines gibt es auf der Homepage www.bucherser-heimat-verein.at